

Softwareempfehlungen

Vorbereitung von PDF-Dokumenten für das Dokumenteneinbringungsservice

1. Bildoptimierung

Verwendbare Software: GIMP (GNU Image Manipulation Program) – Freeware

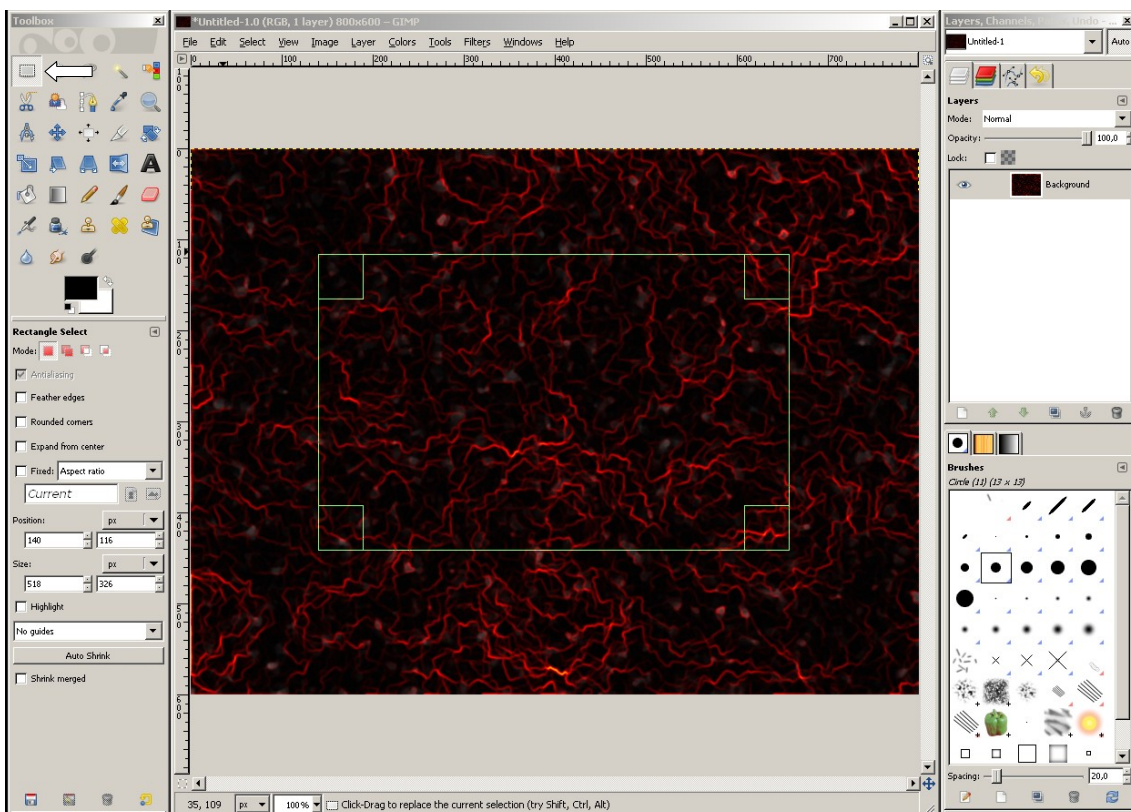
Zu finden auf: www.gimp.org oder http://www.chip.de/downloads/GIMP_12992070.html

Kommerzielle Alternative: Adobe Photoshop

Fotos und andere Farbbilder nehmen innerhalb einer PDF-Datei oft unnötig großen Speicherplatz ein. Das Bildmaterial sollte daher auf den wesentlichen Teil zugeschnitten und, so weit es die Qualitätserfordernisse zulassen, größenoptimiert werden.

Zuschneiden von Bildern:

1. Bildausschnitt mit Auswahlwerkzeug (s.u.) markieren.
2. Bild / Auf Auswahl zuschneiden



Größenoptimieren von Bildern:

1. Bild / Bild skalieren.
2. Reduzieren Sie die Druckgröße und/oder Auflösung des Bildes. Sie brauchen nur eine Dimension (Höhe oder Breite) zu ändern, denn GIMP passt die andere so an, dass die Proportionen erhalten bleiben. Wenn Sie mit dieser Funktion nicht vertraut sind, reduzieren Sie die Auflösung auf 450 dpi (dots/pixel per inch = Punkte pro Zoll). Höhere Auflösungen als 300 dpi werden bei Farbbildern vom menschlichen Auge normalerweise nicht wahrgenommen.

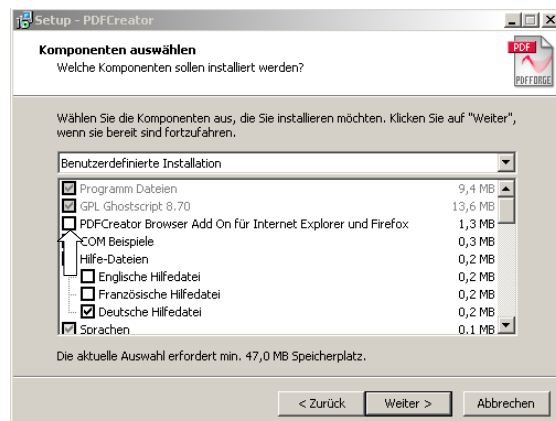
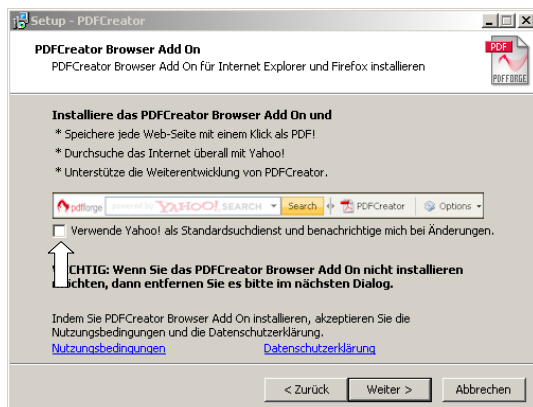
2. Erstellen von PDF-Dokumenten

Verwendbare Software: PDF-Creator – Freeware

Zu finden auf: <http://sourceforge.net/projects/pdfcreator/> oder http://www.chip.de/downloads/PDFCreator_13009777.html

Kommerzielle Alternative: Adobe Acrobat

Anmerkung: PDF-Creator wird in neueren Versionen mit Browser-Add-ons ausgeliefert, die von manchen Sicherheitstools als schädliche Software (Malware) interpretiert werden könnten. Wir raten dazu, dieses Add-ons im Rahmen der Installation zu deaktivieren:

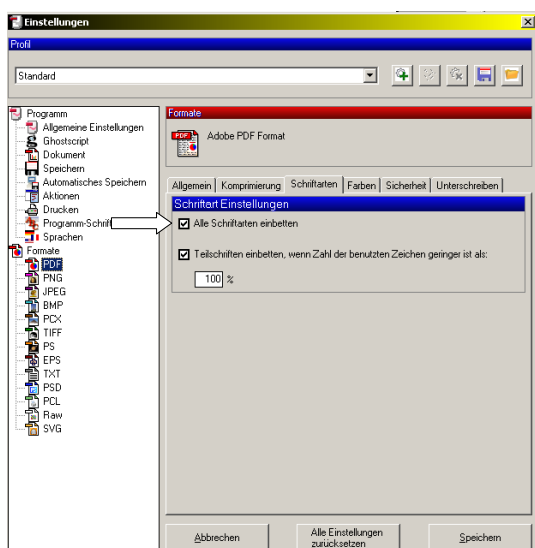


PDF-Dokumente erstellen

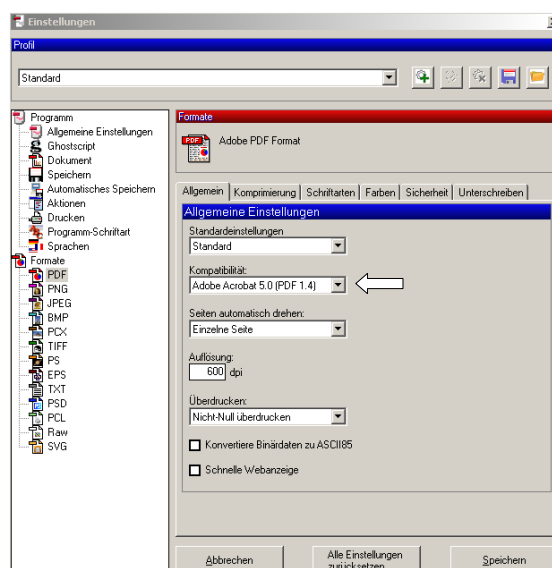
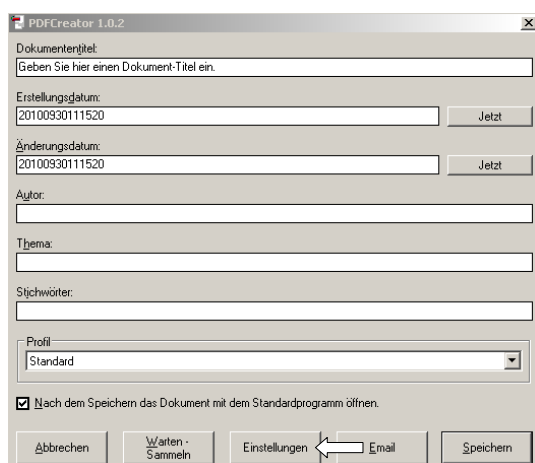
Das DES akzeptiert nur PDF-Dateien der Version 1.4 oder niedriger. Um Ihr Quelldokument (Office- oder andere Datei) als solche abzuspeichern, drucken Sie es über die Funktion Datei / Drucken, wobei Sie als Drucker den PDF-Creator auswählen. Geben Sie anschließend die Metadaten der PDF-Datei ein und vergewissern Sie sich in den Einstellungen unter „Formate/PDF“, dass als „Kompatibilität“ Version 1.4 ausgewählt ist¹. Speichern Sie allfällig geänderte Einstellungen und speichern Sie dann Ihre Datei ab.

1 Wenn Sie mit PDF-Creator vertraut sind und selbst allerhand Einstellungen vornehmen, beachten Sie bitte, dass in den Einstellungen unter „Speichern“ im Standard-Speicherformat nicht PDF/A-1b ausgewählt ist. Von PDF-Creator erzeugte Dateien dieses Standards werden zwar vom DES, nicht aber von dem auf buergerkarte.at angebotenen Signaturdienst akzeptiert.

Hinweis: Um sicher zu gehen, dass Ihr PDF-Dokument von allen nachfolgenden Justiz-Applikationen verarbeitet werden kann, betten Sie bitte verwendete Schriftarten in Ihr PDF ein. Dies gilt vor allem, wenn Sie Schriftarten verwenden, die nicht den folgenden Fonts/Familien angehören: *Albertus, Antique01v, Arial, CGOmega, CGTimes, Clarendon, Coronet, Courier, CourierPS, DMatrix, Garmond, Garmond Antiqua, Helvetica, ITCAvantGard, ITCBookman, LetterGothic, LinePrinter, Marigold, NwCentSchlbc, Palatino, Symbol, SymbolPS, TheSansOffic, Times, Univers, Wingdings, ZapfChanceryMdIt, ZapfDingbats.*



Alternative PDF-Exportmöglichkeit: Möglicherweise unterstützt Ihr Office (MS Office, Open Office) das Exportieren als PDF-Datei. Siehe dazu auch unten, Punkt 5.



3. PDF-Bearbeitung

Verwendbare Software: PDFTK Builder - Freeware

Zu finden auf: <http://angusj.com/pdfskb/#pdfskbbuilder> oder
http://www.chip.de/downloads/PDFTK-Builder_31213920.html

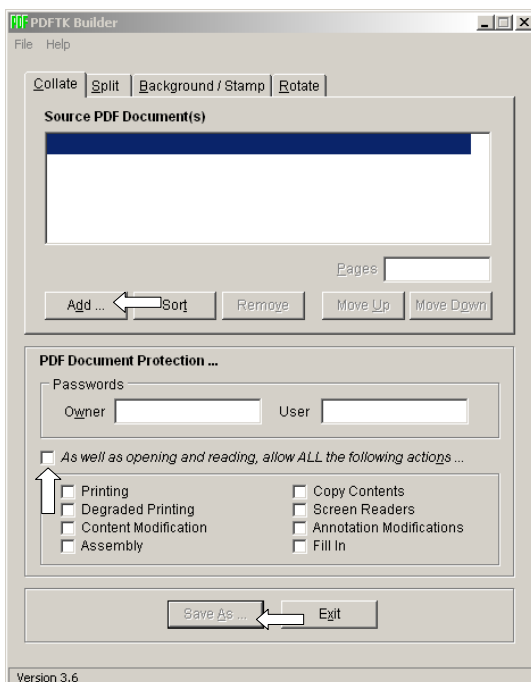
Kommerzielle Alternative: Adobe Acrobat

Übliche PDF-Viewer (Adobe Reader u.a.) ermöglichen nur das Ansehen, nicht aber das Bearbeiten von PDF-Dateien. Mit PDFTK Builder können Sie hingegen mehrere PDF-Dateien in einer Datei zusammenführen (z.B. Original und Übersetzung zum Zweck der gemeinsamen Signatur). PDFTK Builder unterstützt desweiteren das Teilen von PDF-Dateien, das Herausziehen oder Neuordnen von Seiten.

Hinweis: PDFTK Builder erzeugt PDF-Dokumente der Version 1.4 und eignet sich daher auch dazu, PDF-Dokumente einer höheren Version in die vom DES akzeptierte PDF-Version 1.4 umzuwandeln. Damit die Dokumente auch von dem auf buergerkarte.at angebotenen Signaturdienst akzeptiert werden, muss allerdings die Checkbox „As well as opening and reading...“ auf der ersten Registerkarte der Anwendung deaktiviert sein (vgl. Screenshot).

PDF-Dateien zusammenführen:

1. Klicken Sie auf „Add...“ und wählen Sie die erste PDF-Datei aus.
2. Klicken Sie auf „Add...“ und wählen Sie die zweite PDF-Datei aus.
3. Wählen Sie auf die gleiche Weise weitere PDF-Dateien aus und nehmen Sie erforderlichenfalls Korrekturen an der Reihenfolge vor, indem Sie die Dateien im Fenster hinauf („Move Up“) oder hinunter („Move Down“) verschieben.
4. Klicken Sie auf „Save as“ und speichern Sie die zusammenzuführenden Dateien unter einem neuen Dateinamen ab.



4. Signieren von PDF-Dokumenten

Verwendbare Software: kostenlose Online-Signatur auf www.buergerkarte.at

Durch die Signatur eines PDF-Dokumentes ist ersichtlich, dass Sie als Unterzeichner das gegenständliche PDF-Dokument unverändert, d.h. so wie es ist, signiert haben. Das Dokument darf im Nachhinein nicht mehr verändert werden; die Signatur ist damit gewissermaßen der letzte Schritt.

Signieren von PDF-Dokumenten

1. Sie besitzen eine Karte mit geeignetem Zertifikat (aktivierte Bürgerkartenfunktion) sowie einen an Ihren Computer angeschlossenen Kartenleser (Smartcard-Reader).
2. Sie rufen die Website www.buergerkarte.at auf, wählen dort den Link „PDF-Signatur“ und starten das Online-Signatur-Tool durch Klick auf „Online signieren“.
3. Wählen Sie durch Klick auf den Durchsuchen-Button das zu signierende PDF-Dokument aus.
4. Klicken Sie auf „Signatur erstellen“ und warten Sie.
5. Geben Sie, sobald Sie aufgefordert werden, Ihren PIN ein und klicken Sie auf „Signieren“.
6. Klicken Sie auf „Signiertes Dokument herunterladen“ und wählen Sie den Ort auf Ihrem lokalen Datenträger, auf dem die Datei gespeichert werden soll.

Bürgerkarte: PDF-Signatur – Windows Internet Explorer
https://www.buergerkarte.at/pdf-signatur.de.php

Favoriten
Bürgerkarte: PDF-Signatur

Bürgerkarte
Ihr elektronischer Ausweis am Handy und auf der e-card

Sie sind hier: [Startseite](#) > PDF-Signatur

- Aktivieren
- Was die Bürgerkarte kann
- Wie funktioniert's?
- Häufige Fragen/Probleme
- **PDF-Signatur**
- Sicherheit / Datenschutz
- Hintergrund-Infos
- Download
- Presse
- Kontakt / Impressum
- English Version

PDF- und E-Mail-Signatur

Die Bürgerkarte ermöglicht das rechtssichere elektronische Unterschreiben von z.B. Verträgen, Rechnungen, Kündigungen oder Formularen (im PDF-Format). Diese können dann per E-Mail verschickt werden. Das Signieren der eigentlichen E-Mail ist demgegenüber unsicher und auch gar nicht nötig. [Ausführliche Informationen über E-Mail-Signatur](#)

Was bringen mir signierte PDFs?

Salopp gesagt, können Sie all das bequem mittels signiertem PDF erledigen, was Sie momentan per Post verschicken (müssen) – unabhängig davon, ob es dafür ein Formular gibt oder Sie freien Text schreiben. Z.B.: Schadensmeldung an die Versicherung, Kündigung des Handy-Vertrags, Rechnungen, Kostenvoranschläge, Gutachten, Verträge aller Art, Meldungen an Behörden.

Anwendungs-Beispiele

Online signieren

(Autor: A-SIT[®])
Ein Service zum Upload und Signatur von PDF-Dateien über den Browser.
Funktioniert mit:

Signatur prüfen

(Autor: A-SIT[®], betrieben von RTR[®])
Funktioniert mit:

5. Textverarbeitung

Verwendbare Software: Open Office - Freeware

Zu finden auf: <http://www.openoffice.org/>

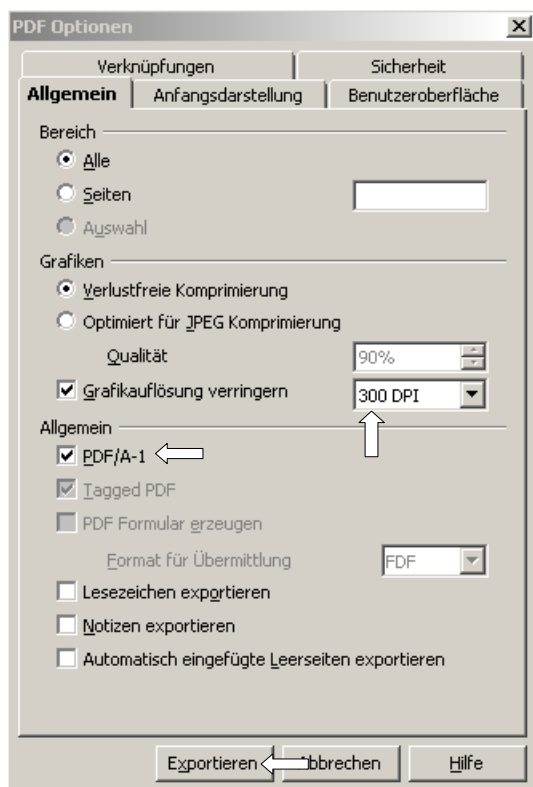
Kommerzielle Alternative: Microsoft Office

Open Office (OO) ist eine kostenfreie Alternative zu Microsoft Office bzw. Microsoft Word und

wird in der Justiz als Standard-Textverarbeitungsprogramm genutzt. OO kann Microsoft Office Dokumente (DOC, XLS) lesen und speichern, verwendet ansonsten aber das eigene Format ODT (für Textdokumente) bzw. ODS (für Tabellendokumente). Wenn Sie mit OO arbeiten, können Sie nicht nur die in der Justiz gebräuchlichen Dokumente öffnen und weiterbearbeiten, sondern haben auch die Möglichkeit, Ihre Textdokumente unkompliziert als PDF-Dateien zu exportieren.

Exportieren eines Textdokuments in ein PDF:

1. Öffnen Sie Ihr Textdokument in Open Office. Wählen Sie aus der Menüleiste die Funktion „Datei“ und „Exportieren als PDF..“.
2. Aktivieren Sie im Dialogfenster die Option „PDF/A-1“, um sicher zu gehen, dass das PDF in einer vom DES akzeptierten Dateiversion gespeichert wird.
3. Wenn Sie Grafiken (Fotos, Pläne etc.) in Ihr Dokument eingebunden haben, nutzen Sie die Möglichkeit, deren Auflösung zu optimieren, indem Sie die Grafikauflösung auf 300 DPI (übliche Druckqualität) verringern. Setzen Sie dafür das entsprechende Häkchen davor und wählen Sie die gewünschte Auflösung.
4. Klicken Sie auf „Exportieren“ und speichern Sie das erstellte PDF ab.



Anhang: Hinweise zu Scan-Profilen

Falls Sie eine Scanvorlage in Ihr Dokument integrieren müssen, vergewissern Sie sich bitte zunächst, ob Sie die Vorlage wirklich scannen müssen oder ob sie nicht in anderer Form zur Verfügung steht und (wie in Punkten 2 und 5 erklärt) in ein PDF umgewandelt werden kann. *Das Scannen von reinem Text ist aufgrund des überproportional hohen Speicherbedarfs gescannter Vorlagen weitestgehend zu vermeiden!*

Wenn Sie scannen, haben Sie die Möglichkeit, zuvor in Ihrem Scan-Client ein Scan-Profil zu definieren. Darunter sind jene Einstellungen zu verstehen, die Aussehen und Qualität eines Scans bestimmen. Ein Scan-Profil ist eine Kombination aus folgenden beiden Kriterien:

- **Auflösung:** Die Auflösung wird in dpi ("dots per inch" = "Punkte pro Zoll") gemessen. Für A4-Farbscans entspricht eine Auflösung von 300 dpi dem, was die meisten Leute als "gute Kopie" bezeichnen würden. Zum Vergleich: Computerbildschirme stellen Inhalte in der Regel mit 72 dpi dar. Keinesfalls sollten 200 dpi unterschritten werden. Höhere Auflösungen als 300 dpi sollten nicht unreflektiert verwendet werden, sondern nur, wenn Sie sich sicher sind, dass ansonsten relevante Details verloren gehen.
Vorsicht: Eine hohe Auflösung muss auch nicht immer von Vorteil sein. Ist die Auflösung höher als das Medium, mit dem der Scan wiedergegeben wird, so kann es zu Artefakten kommen, z.B. wenn ein 600 dpi-Scan auf einem 300 dpi-Drucker ausgedruckt werden soll.
- **Farbmodus:** Mögliche Modi sind "schwarzweiß", "Farbe" und "Graustufen".
 - Schwarzweiß-Scans bestehen aus Punkten, die entweder ganz schwarz oder ganz weiß sind. Farbige Inhalte können nicht dargestellt werden und werden als "hellere" oder "dunklere" Flächen interpretiert. Helligkeiten und Schattierungen werden wiederum auch nicht getreu wiedergegeben, sondern durch mehr oder weniger dichte schwarze Punkte simuliert, die unser Auge täuschen (sogenanntes "Dithering").
Geeignet für: Textdokumente ohne Grafik oder Textdokumente mit Schwarz-Weiß-Strichgrafiken.
 - farbe-Scans geben alle Farbtöne und Schattierungen wieder, dafür kann es im Randbereich von Konturen zu Schleier-Artefakten kommen (z.B. "grauer Schatten um Schrift herum").
Geeignet für: die meisten anderen Dokumente.
 - Graustufen-Scans geben Schattierungen wieder, nicht aber Farben. Farben werden in Graustufen uminterpretiert. Auch hier kann es im Randbereich von Konturen zu Schleier-Artefakten kommen.
Geeignet für: die meisten anderen Dokumente ohne Farbanteile.

Das Scan-Profil wirkt sich direkt auf die Dateigröße des Scans aus! Beachten Sie in diesem Zusammenhang das im DES vorgesehene Größenlimit für PDF-Sendungen.